

# Aufklärung mit Ben, Lola und Kroko

## Expertinnen widmen sich bei Besuch des Kinderhauses Pestalozzi dem Zähneputzen spielerisch

Von Stefan Maue

**Au am Rhein.** Adriana strahlt. Sie ist seit wenigen Minuten stolze Besitzerin einer neuen Zahnbürste. Es ist ein Präsent, das sie nach einem Blick in ihren Mund erhalten hat. Natalya Huxmann, Zahnärztin und Geschäftsführerin der Regionalen Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit, untersucht gemeinsam mit der Fachfrau für Zahngesundheit, Gabriela Haberstroh, an diesem Vormittag die Zähne von mehreren Kindern im Kinderhaus Pestalozzi.

Die Arbeitsgemeinschaft ist ein Zusammenschluss der gesetzlichen Krankenkassen, des Gesundheitsamtes im Rastatter Landratsamt und der Kreis Zahnärzteschaft. Drei bis sechs Jahre alt sind die Kleinen, später folgt noch eine Kindergruppe im Alter von null bis drei Jahren.

”

Generell gibt es bei Kindern immer mehr Karies.

**Natalya Huxmann**  
Zahnärztin

Huxmann zieht am Ende ein positives Fazit: „Das sieht alles ganz gut aus.“ Die vierjährige Adriana erzählt ganz stolz, dass sie, wie es sich gehört, morgens und abends ihre Zähne putzt – und zwar ganz alleine, ohne elterliche Hilfe. Und: „Ich kann die Zähne schneller putzen als mein Bruder“, sagt sie bestens gelaunt.

Freilich – dass Gründlichkeit eigentlich vor Schnelligkeit geht, erfahren die Drei- bis Sechsjährigen bei der fast einem Theaterspiel ähnelnden Vorführung im Kinderhaus. Hauptbestandteil dabei ist die Puppe Ben, die genau demonstriert, wie geputzt werden soll: Erst die Kauflächen, dann die Außenflächen und am Ende die Innenflächen.

Garniert wird die Prozedur mit entsprechenden gesanglichen Einlagen, bei denen die Kinder gerne miteinstimmen: „Zahnbürste tanz in meinem Mund, halt die Zähne mir gesund, wische aus, wische aus, wisch den ganzen Schmutz he-

raus“, heißt es etwa im Text. Gabriela Haberstroh zieht die kleinen Zuhörer zudem mit einer Geschichte in ihren Bann, in der ein kleines Krokodil auf seiner Reise die Zahnbürste vergessen hat. Viele Süßigkeiten nascht „Kroko“.

Die Folge: Seine Zähne kleben aufeinander. Viele andere Tiere versuchen zu helfen – doch am Ende hilft nur ein Besuch beim heimischen Zahnarzt. Die Symbolik unterstreicht Huxmann dann

auch mit zwei mitgebrachten, überdimensional großen Zähnen. Auf einem davon ist ein freudiges Gesicht aufgemalt, weil der Zahn viel Gesundes und Vitaminreiches zerkauen darf. Sein Gegenpart blickt indessen traurig drein: Klar: zu viele Süßigkeiten schaden ihm.

Wichtig sei es natürlich auch, den Kindern die Angst vor einem Zahnarztbesuch zu nehmen, betont Huxmann. Anhand der Puppe Lola demonstriert sie,

wie mit dem kleinen Spiegel, dem unverzichtbaren Handwerkszeug des Zahnarztes, die Zähne untersucht werden.

Doch das reicht nicht. Auch die punktgenau strahlende, leuchtkräftige Lampe, mit der der Mund ausgeleuchtet wird, stößt auf großes Interesse der Kinder.

„Waren alle Zähne sauber?“. Huxmann will wissen, ob erkennbare Mängel zu sehen sind. Das ist aber nicht der Fall, und wie in einem Chor antworten die Kinder mit einem lauten „Ja“.

Das Gebiss bei „Lola“ also ist in Ordnung. Und auch die anschließende Untersuchung der Zähne bei den Kindern zeigt gute Ergebnisse, wobei alle den fachgerechten Blick in ihren Mund völlig klaglos über sich ergehen lassen.

Anlass zur Besorgnis sieht Huxmann bei der Untersuchung von Vorschulkindern dennoch: „Generell gibt es bei ihnen immer mehr Karies“, sagt sie. 150 Kindertageneinrichtungen und 85 Grundschulen werden durch die Regionale Arbeitsgemeinschaft Zahngesundheit betreut.

Grund für die Häufung von Karies: „Viele Eltern sind berufstätig, suchen nach Fertigprodukten, die schnell zuzubereiten sind und darin ist oft auch eine Menge Zucker enthalten. Zudem gibt es viel versteckten Zucker in vermeintlich gesunden Nahrungsmitteln“, weiß Huxmann.

Während die Eltern auch Rückmeldungen über die Ergebnisse der Untersuchung im Kinderhaus erhalten, legen Huxmann und Haberstroh nicht zuletzt Wert auf entsprechende Anleitungen für die Eltern. Dazu erhält jedes Kind die sogenannte Fünf-Finger-Regel mit nach Hause. Dabei wird den Eltern geraten, die Zähne ihrer Kinder zunächst selbst zu reinigen und sie später dabei zu unter-

..Fortsetzung

stützen. Ferner werden Putzübungen empfohlen, ebenso wie ein „zuckerfreier Vormittag“. Süßes am Nachmittag sei „bewusst und maßvoll“ zu kredenzen. Auf Nuckelflaschen und Trinklerngefäße sollte nach Maßgabe der Arbeitsgemeinschaft verzichtet werden.

Ob des reichhaltigen Informationsmaterials, das die Kinder mitnehmen dürfen, sieht Huxmann durchaus einen doppelten Nutzen: „Auch die Eltern können daraus lernen, wie man sich richtig die Zähne putzt.“



Mit einem Spiegel untersucht Natalya Huxmann das Gebiss von Puppe Ben. Die Kinder schauen interessiert zu.  
Foto: Stefan Maue